

Kind. Ich wünsche nur, Dein Schicksal möchte so gnädig ausfallen, als immerhin möglich; aber wie es auch kommen mag, daß Du dann immer zu denen gezählt werden kannst, die man die Weisen nennt, und welche sich willig und aus eigener freier Bewegung der Nothwendigkeit des weisen Plans unterwerfen und nicht murrend und — vergebens widerstreben. — Es kommen oft Zeiten vor im Leben, wo der Himmel trüber wird und immer trüber, wo man staunend fragen möchte: wohin, ach wohin? — Ja mit blutendem Herzen fragen wir: warum? In solchen Zeiten nun werfen wir Christen unsere Blicke auf Jhu, der die Weisheit und die Liebe selber ist; der Alles weislich geordnet hat, und von dessen Güte die Erde voll ist. — All' eure Sorgen werfet auf Jhu, Er wird es wohl machen! wird uns tröstend gesagt. — Und ob auch ein Weib ihres Kindleins vergäße, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes, so will ich doch Dein nicht vergessen — spricht der Herr! — Das ist unser Trost, unsere Zuversicht, die uns Kraft und Stärke giebt zum nöthigen Kampfe.

Lebe wohl, mein theures Kind.

Siebenundzwanzigster Brief.

Um den Begriff vom Fatum mehr faßlich zu machen und mehr zu versinnlichen, wurden in den Reihen der Göttergestalten die

Parzen, Mürren

aufgeführt; drei Schwestern, die der Menschen Lebensfaden abspinnen. Wie sie dies thun, will ich Dir erzählen. Diese Töchter der Nacht bestimmen das Schicksal der Menschen — sind also gleichsam Eins mit demselben und führen es auch zugleich aus, denn: